

er Advent

Hl. Silvester

Februar

# Familien feiern Kirchenjahr

Ein Projekt für Mütter, Väter und Kinder

Fastenzeit  
Palmsonntag

Ostern

Osterzeit

Hl. Silvester

Pfingsten



<b>Inhalt</b>	<b>Hl. Silvester im Kirchenjahr</b>	<b>3</b>
	<b>Hl. Silvester gemeinsam feiern I</b>	<b>4</b>
	<b>Hl. Silvester gemeinsam feiern II</b>	<b>6</b>
	<b>Kohelet Kap. 3, Vers 1-8</b>	
	<b>Zur Vertiefung</b>	<b>11</b>
	<b>Lieder</b>	<b>13</b>
	<b>Elternbrief</b>	<b>15</b>

## **Impressum**

Das Projekt »Familien feiern Kirchenjahr« wurde von der Abteilung Gemeindepastoral im Erzbistum Köln unter dem Namen »Wir Familien, 2, 3, 4 ... und mehr. Ein Jahr im Leben von Familien« entwickelt. Konzeption: Martin Degener, Efi Goebel (Projektleitung), Fridolin Löffler, Alfred Lohmann, Hans-Peter Theodor, Raymund Weber, Hans-Jakob Weinz

Für die Verwendung außerhalb des Erzbistums Köln wurden die Materialien von der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung AKF e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28 / 37 18 77, Fax 02 28 / 8 57 81 47, [info@akf-bonn.de](mailto:info@akf-bonn.de), [www.akf-bonn.de](http://www.akf-bonn.de) in Zusammenarbeit mit dem Familienreferat im Erzb. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, 79108 Freiburg, Tel. 07 61 / 51 44-201, Fax 07 61 / 51 44-20 51, [familienseelsorge@seelsorgeamt-freiburg.de](mailto:familienseelsorge@seelsorgeamt-freiburg.de), [www.familienseelsorge-freiburg.de](http://www.familienseelsorge-freiburg.de), überarbeitet.

Redaktion: Karin Müller-Bauer (Völklingen), Hubert Heeg (Bonn), Regina Kraus (Freiburg), Rudolf Mazzola (Freiburg)

Gestaltung: kippconcept gmbh, Bonn

Hinweis: Es ist heute selbstverständlich, eine geschlechtsneutrale Schreibweise zu verwenden. Dies führt jedoch oft zu holprigen Formulierungen, die den Lesefluss stören. Wir haben uns daher entschieden, in den einzelnen Materialheften die männliche und weibliche Schreibweise abwechselnd, dann aber jeweils durchgängig zu verwenden.

**Der letzte Tag** im Kalenderjahr ist das Fest des heiligen Papstes Silvester, der im 4. Jahrhundert nach Christus gelebt hat und Zeitgenosse von Kaiser Konstantin war. Konstantin war der erste römische Kaiser, der sich zum Christentum bekehrte und taufen ließ. Während seiner Regierung endete die Zeit der schweren Christenverfolgungen und für Papst Silvester und alle Christen brach eine ruhigere Zeit an, eine Zeit des Friedens und der Blüte für die Kirche. Silvester wird daher oft mit einem Olivenzweig als Sinnbild des Friedens dargestellt.

Zwischen dem Gedenktag des heiligen Silvester und dem Ende des Kalenderjahres gibt es keinen unmittelbaren inneren Zusammenhang. Doch seine Person ist mit einem Zeitenwechsel verbunden, von daher ist er der »richtige« Heilige für das Ende eines alten und den bevorstehenden Anbruch eines neuen Jahres. Der Jahreswechsel markiert symbolisch auch die Übergänge, die im Leben der einzelnen wie der Familie stattgefunden haben oder die mit Freuden oder Bangen im nächsten Jahr erwartet werden. Und er gibt Anlass, nochmals auf Umbrüche in Kirche und Gesellschaft zu sehen, die heute vielleicht ähnlich spektakulär sind wie zur Lebenszeit Silvesters.

Das Feuerwerk, das um Mitternacht den Jahreswechsel prägt, hat wohl seinen Hauptursprung in der Abwehr der Dämonen in der dunkelsten Jahreszeit; heute ist es eher Ausdruck der Freude zur Begrüßung des neuen Jahres. Gemeinsam mit vielen anderen verabschiedet man das alte Jahr, lässt Vergangenes hinter sich und wendet sich mit Hoffnungen und Erwartungen dem Neuen zu.

An vielen Orten rufen die Kirchen zur Aktion »Brot statt Böller« auf: zur Spende gegen Hunger und Armut.

**Vorbereitung** Jedes Familienmitglied (bei Kleinkindern: jede Familie) bringt Fotos / Postkarten / Briefe / Glückwunschkarten / kleine Erinnerungsstücke aus dem zurückliegenden Jahr mit (Dinge, die ausdrücken, was im vergangenen Jahr wichtig war).

Weiterhin benötigen Sie eine dicke Kerze (gegebenenfalls für jede Familie eine), Zierwachsplatten aus dem Bastelgeschäft, ggf. eine Leine, die im Zimmer gespannt werden kann, und Wäscheklammern.

**Ablauf**  
**Beginnen** Nachdem alle Familien zusammengekommen sind, zünden Sie die dicke Kerze an. Die Kerze kann an das Licht des Adventskranzes erinnern; wenn Sie wollen, können Sie nochmals die Erfahrung von Wärme ansprechen und die kleineren Kinder können dies vorsichtig erspüren.

Sie singen gemeinsam: »Wo zwei oder drei ...« (siehe Liedanhang).

**Zurückschauen** Eine Mutter oder ein Vater leiten ein:

*»Ein Jahr geht zu Ende. Wir wollen zurückschauen und erzählen, was uns im zurückliegenden Jahr wichtig gewesen ist.«*

Zuerst zeigen die Kinder ihre Sachen und erzählen dazu, dann die Erwachsenen (möglichst jede nur jeweils ein Teil). Dazwischen können Sie passende Lieder singen, z. B. das Lieblingslied aus dem Ferienlager o.ä.

Die Erinnerungsstücke legen Sie dann, nach Monaten sortiert, auf einen Tisch oder Sie befestigen sie an einer Leine (z. B. mit Wäscheklammern): So entsteht ein Jahresbild – oder eine »Jahreskette«, die gleichzeitig noch einmal verdeutlicht, wie lang und ereignisreich ein Jahr ist. Am Ende dieser Phase schauen Sie sich mit allen gemeinsam noch einmal das entstandene Werk an.

*Anregungen: Wenn viele Kleinkinder dabei sind, können Sie mit den Dingen beginnen, die die Kinder interessieren. Sie können dann spielen, sobald sie unruhig werden, während die Erwachsenen in der Runde weiter erzählen!*

*Es ist auch möglich, die Rückbesinnung als Spiel zu gestalten. Dazu werden die Erinnerungsstücke in eine Tasche oder in eine Kiste gesteckt: Ein Kind/eine Erwachsene ziehen nacheinander ein Teil aus der ›Geheimniskiste‹. Wer es mitgebracht hat, erzählt dann darüber.*

Nachdem Sie zurückgeschaut haben, können Sie zusammen überlegen, was das neue Jahr bringen wird: z.B. die Geburt eines Geschwisterchens, die Einschulung eines Kindes, einen Umzug usw.

Für jedes Ereignis bzw. jede Erwartung wird ein Symbol aus Kerzenwachs angefertigt (oder einfacher: aus dem Zierwachs ein Kügelchen gerollt) und auf die dicke leuchtende Kerze gedrückt. Dazu ist es möglich, jedesmal den Ruf »Ein neues Jahr ist da« zu singen (siehe Liedanhang). Diese Kerze kann Ihre Familiengruppe bei allen weiteren Treffen im Laufe des Jahreskreises begleiten!

**Nach vorne schauen**

Eine Erwachsene spricht am Schluss Dank und Bitte aus, etwa in folgendem Sinne:

*»Guter Gott, heute geht ein Jahr zu Ende.*

*Wir haben angeschaut, was wir im letzten Jahr erlebt haben. Es gab viele schönen Stunden für uns. Und wir wissen, dass wir in den traurigen nicht ganz allein waren. Dafür danken wir Dir.*

*Das neue Jahr steht vor der Tür. Sei Du wieder in unserer Nähe – bei allem Schönen, bei allem Traurigem.*

*An diesem Abend segne uns, allmächtiger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.«*

Alle antworten: »Amen«

**Abschluss  
danken – bitten –  
segnen**

**Alternative »Alles hat seine Zeit«  
(mit etwas größeren Kindern)**

**Vorbereitung** Ein vollständiger Kalender des jetzt zu Ende gehenden Jahres (entweder mit einzelnen Tagen oder mit Blättern für eine Woche); die Aussage »Alles hat seine Zeit« auf ein DIN A 3-Blatt schreiben; die Gegensatzpaare aus dem Text Kohelet Kap. 3, 1-8 (siehe Seite 9) einzeln auf DIN A 5-Blätter schreiben; Teelichter und Steine (jeweils so viele wie Teilnehmerinnen anwesend sind); eine dicke Kerze für jede Familie oder eine Kerze für die ganze Gruppe (auf der kann schon mit Verzierwachs »Alles hat seine Zeit« »geschrieben« sein); Wachsplatten oder -reste zum Verzieren, ein Kassettenrecorder oder CD-Player mit ruhiger Musik.

Bevor alle eintreffen, gestalten Sie die Mitte des Stuhlkreises oder des Tisches, um den Sie sich versammeln: In der Mitte liegt das Blatt mit der Aussage: »Alles hat seine Zeit«; daneben steht eine dicke Kerze und je ein Körbchen mit Steinen und Teelichtern.

Um das Blatt herum werden alle Kalenderblätter in zeitlicher Reihenfolge verteilt.

**Ablauf  
Beginnen** Nachdem alle Familien zusammengekommen sind, zünden Sie die dicke Kerze an. Die Kerze kann an das Licht des Adventskranzes erinnern; wenn Sie wollen, können Sie nochmals die Erfahrung von Wärme ansprechen und die kleineren Kinder können dies vorsichtig erspüren.

Sie singen gemeinsam: »Wo zwei oder drei ...« (siehe Liedanhang).

**Zurückschauen** Eine Mutter oder ein Vater leiten ein:

*»Heute geht ein Jahr zu Ende. Wir wollen zurückschauen und uns ein wenig von dem erzählen, was uns im zurückliegenden Jahr besonders wichtig war. Die Kalenderblätter sollen euch helfen, das Jahr noch einmal an eurem inneren Auge vorbeiziehen zu lassen. Schaut dabei nach, wann es schwere, traurige, angstmachende Zeiten gab und wann ihr euch über etwas besonders gefreut habt oder so richtig glücklich und*

*zufrieden wart. Dann sucht euch ein oder zwei Blätter aus, deren Datum euch an eine erfreuliche oder eine traurige Begebenheit erinnert.*

*Wenn alle etwas ausgesucht haben, setzen wir uns wieder in den Kreis. Bitte redet jetzt nicht miteinander, sodass jede sich ganz auf ihr Jahr konzentrieren kann.*

*Leise Musik im Hintergrund soll euch helfen, ganz bei euren Gedanken und Erinnerungen zu bleiben.«*

Wenn sich alle für ihre Kalenderblätter entschieden haben, werden die übrigen Blätter aus der Mitte weggeräumt. Dann teilen sich die Teilnehmerinnen (TN) in zeitlicher Reihenfolge mit, warum sie ihr Datum ausgesucht haben (z. B.: »Am 3. Januar habe ich erfahren, dass ich ein neues Geschwisterchen bekomme – da war ich vor Freude ganz zappelig«; oder »Als die Oma am 31. Januar ins Krankenhaus kam, war es draußen total neblig und düster, das hat gerade zu meiner Stimmung gepasst«).

Wer ihr Beispiel genannt hat, legt das Kalenderblatt in die Mitte. Wenn es eine belastende Erfahrung war, legt sie einen Stein dazu; ein brennendes Teelicht (das an der dicken Kerze in der Mitte entzündet wird), wenn sie sich mit Freude daran erinnert. Wer »ihre« Situation nicht in Worte fassen kann oder will, kann auch einfach das Kalenderblatt in die Mitte legen und Stein oder Kerze dazustellen.

Wenn alle ihre Blätter abgelegt haben, wird die gefüllte Mitte noch einmal in Ruhe angeschaut. Vielleicht wollen einige spontan einen Gedanken dazu äußern, der aber nicht kommentiert werden soll.

Eine Erwachsene liest langsam den Text aus dem Buch Kohelet Kap. 3, 1-8 vor; nach jedem Gegensatzpaar wird das entsprechende DIN A 5-Blatt zu den Kalenderblättern in die Mitte gelegt.

**Bibeltext hören**

Am Schluss fasst eine Erwachsene zusammen:

*»Dieser Text aus dem Ersten Testament beschreibt genau unsere Erfahrungen, die wir in der Mitte zusammengetragen haben. Er macht*

*deutlich, dass zum Leben Schweres und Leichtes gehört, dass wir das eine ohne das andere vielleicht gar nicht so intensiv erfahren und erleben könnten. Und der Text macht auch Hoffnung, dass schwere Erfahrungen uns nicht völlig niederdrücken müssen, weil wir darauf vertrauen können, dass auch wieder eine Zeit kommen wird, in der es uns richtig gut gehen kann.«*

### **Nach vorne schauen**

Jetzt sucht sich jede Familie oder jede TN (je nachdem, wie viele Personen zusammen sind) einen der Sätze in der Mitte aus, der sie besonders interessiert, mit dem sie sich in der nächsten Zeit etwas näher beschäftigen will. Wenn sich die Familien gemeinsam einen Satz aussuchen, muss jetzt eine kurze Zeit zur Absprache gegeben werden.

*»Wenn ihr euch eines der Gegensatzpaare ausgesucht habt, können wir uns unsere Sätze gegenseitig vorlesen und vielleicht dazu sagen, warum ich / wir diesen Satz ausgesucht haben und was ich / wir damit für das kommende Jahr verbinde/n (z. B.: ›Eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden‹ – ›Uns beschäftigt, dass an vielen Orten der Welt Krieg herrscht, wir kennen Menschen, die aus ihrem Land fliehen mussten und nun hier bei uns zwar in Sicherheit leben, aber trotzdem sehr traurig sind und Angst um ihre Verwandten und Freunde haben. Für sie hoffen wir, dass im neuen Jahr in ihrem Land wieder Frieden einkehrt).«*

Zwischen dem Vorlesen der Gegensatzpaare kann jeweils ein Kehrvers / Lied gesungen werden: z. B.: »Du sei bei uns« oder »Ein neues Jahr ist da« (siehe Liedanhang).

Wenn alle ihr Gegensatzpaar vorgelesen haben, kann mit Verzierwachs ein Stichwort oder Symbol angefertigt und auf die dicke Kerze geklebt werden. Diese Kerze kann Ihre Familiengruppe bei allen weiteren Treffen im Laufe des Jahreskreises begleiten!

Danach weist eine Erwachsene darauf hin, was mit dem ausgewählten Satz nun weiter geschieht:



Jede Familie nimmt ihren Spruch bzw. ihre Sprüche mit nach Hause. Dort werden sie auf ein größeres leeres Plakat geklebt, das irgendwo in der Wohnung einen für alle sichtbaren Platz bekommt. Wenn einem Familienmitglied im Lauf des Jahres ein Bild, ein Wort, ein Satz, ein Ereignis ... begegnet, das mit diesem Gegensatzpaar zu tun hat, dann kann es dies auf das Plakat schreiben oder kleben. Im Lauf des Jahres können die Familien ihre Plakat auch einmal untereinander austauschen.

Eine Erwachsene spricht am Schluss Dank und Bitte aus, etwa in folgendem Sinne:

**Abschluss**  
**danken – bitten – segnen**

*»Guter Gott, heute geht ein Jahr zu Ende.*

*Wir haben angeschaut, was wir im zurückliegenden Jahr erlebt haben. Es gab viele schönen Stunden für uns. Und wir wissen, dass wir in den traurigen nicht ganz allein waren. Dafür danken wir Dir.*

*Das neue Jahr steht vor der Tür. Sei Du wieder in unserer Nähe – bei allem Schönen, bei allem Traurigem.*

*An diesem Abend segne uns, allmächtiger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.«*

Alle antworten: »Amen.«

»Alles hat seine Stunde.

Für jedes Geschehen unter dem Himmel  
gibt es eine bestimmte Zeit:

eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,  
eine Zeit zum Pflanzen und  
eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,  
eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen,  
eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen,  
eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen  
eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz;  
eine Zeit zum Steine werfen und  
eine Zeit zum Steine sammeln,  
eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit,  
die Umarmung zu lösen,  
eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren,  
eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen,  
eine Zeit zum Zerreißen und  
eine Zeit zum Zusammennähen,  
eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden,  
eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen,  
eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.«

(Kohelet, Kap. 3, Vers 1-8)

Mit mehr oder weniger großem Aufwand wird weltweit immer der Jahreswechsel gefeiert. Nicht nur für die Erwachsenen, sondern auch für die Kinder ist der letzte Tag des Jahres etwas Besonderes. Was bedeutet dieser Wechsel für unseren Alltag und unser Leben?

Zwei Muster prägen unser Verhältnis zur Zeit: Das am Fortschreiten orientierte, das die Zeiteinheiten sozusagen als Einträge auf einem unendlichen Lineal sieht, an dem wir uns entlang bewegen. Und das auf die Wiederkehr – den Kreislauf der Jahreszeiten, den 7-Tage-Rhythmus der Woche – gerichtete, in dem immer wieder von vorn beginnt, was wir so oder anders schon einmal durchlaufen haben. ■

Beide Muster finden sich auch im Umgang des Christentums mit der Zeit: Das so genannte lineare, also am Lineal orientierte Muster kennzeichnet die Zählung der Jahre, ausgehend von Christi Geburt nach vorne (und entsprechend rückwärts für die Zeit vor diesem Ereignis). Das so genannte zyklische, also am Kreislauf (Zyklus) ausgerichtete Muster liegt dem Kirchenjahr zu Grunde und damit auch dem Projekt »Familien feiern Kirchenjahr«.

In beiden Zeitmustern gibt es Einschnitte: Sehr deutlich im linearen, wenn wir eine neue Markierung erreichen, und ganz besonders, wenn es eine Markierung ist, die sehr selten vorkommt, beispielsweise nur alle 1000 Jahre. Aber auch im Zeitverständnis des Kreises, der ja eigentlich ohne Anfang und Ende ist, gibt es die besonderen Punkte, an denen sich »der Kreis schließt«, wie man so schön sagt. Für unsere Zeitrechnung bringt der 31. Dezember, der Gedenktag des heiligen Silvester, diesen Einschnitt. ■

Ohne Feuerwerk und festliche Vorbereitung, ohne den Blick auf die Uhr, würden wir allerdings den »einschneidenden« Wechsel gar nicht wahrnehmen. Zeit vergeht meist unmerklich. Und wie leicht wiegt uns der Ablauf der Wochen des Jahres, die Wiederkehr von Geburtstagen, der Wechsel von Arbeit und Urlaub, in einer Art von »Ewigkeitsbewusstsein«: so als ob das alles selbstverständlich immer so weiterlaufen würde, nur dass man dabei ein wenig älter wird.

- Dass unsere Zeit aber begrenzt ist und nicht in unendlichem Maße zur Verfügung steht, wird uns bewusst durch Zeitmarken wie Silvester. Wir halten dann inne und an vielen Orten geschieht das auch im Rahmen eines Gottesdienstes zum Jahreswechsel. Fragen werden dann wach: nach dem Umgang mit unserer Zeit. Wie nutzen wir sie, womit bringen wir sie zu, mit wem teilen wir sie?

Soll man nun angesichts dieser Überlegungen in eine – leichte oder schwerere – Panik verfallen oder dem »gesunden Egoismus« mehr Raum geben, der uns sagt, möglichst viel vom Leben mitzunehmen, möglichst wenig zu verpassen, möglichst viel zu erleben? Und dabei möglichst Unangenehmes zu vermeiden, alles, was schwierig, traurig, dunkel ist, zu umgehen?

- Der christliche Glaube bietet eine andere Antwort: Es geht nicht darum, bis zum unvermeidlichen Ende eine möglichst angenehme Zeit zu verbringen, sondern das Leben in seiner ganzen Vielfalt, in seiner Fülle anzunehmen.

Im Buch Kohelet, einem der Weisheitsbücher des Ersten Testaments, ist das auf schlichte und eindringliche Art formuliert.

1. F B/F C/F B/F

Wo zwei o-der drei in mei-nem Na-men ver-

F d F g g7

sam-melt sind, da bin ich mit - ten

a C F 2. F

un - ter ih - nen. Wo zwei o - der

B/F C/F B/F F

drei in mei-nem Na-men ver - sam-melt sind, da

d F g g7 a C F

bin ich mit - ten un-ter ih - nen.

Detailed description: This is a musical score for the hymn 'Wo zwei oder drei'. It consists of five staves of music in G major, 4/4 time. The melody is written in treble clef. The lyrics are: 'Wo zwei o-der drei in mei-nem Na-men ver-sam-melt sind, da bin ich mit - ten un-ter ih - nen. Wo zwei o - der drei in mei-nem Na-men ver - sam-melt sind, da bin ich mit - ten un-ter ih - nen.' Chords are indicated above the notes: F, B/F, C/F, B/F, F, d, F, g, g7, a, C, F, 2. F, B/F, C/F, B/F, F, d, F, g, g7, a, C, F.

»Wo zwei oder drei«

Text: Mt 18,20

Musik: Kommunität

Gnadenhal

© Präsenz-Verlag

65597 Gnadenhal

Dm Am7 C6 Dm Gm7 C

du sei bei uns in uns-rer

F4 3 Gm 1. Am6 Am C 2. Am6 C Dm

mit-te sei du bei uns gott bei uns gott

Detailed description: This is a musical score for the hymn 'Du sei bei uns'. It consists of two systems of music in G major, 4/4 time. The first system has a treble clef and a bass clef. The melody is in the treble clef. The lyrics are: 'du sei bei uns in uns-rer'. Chords are indicated above the notes: Dm, Am7, C6, Dm, Gm7, C. The second system has a treble clef and a bass clef. The melody is in the treble clef. The lyrics are: 'mit-te sei du bei uns gott bei uns gott'. Chords are indicated above the notes: F4, 3, Gm, 1. Am6, Am, C, 2. Am6, C, Dm.

»Du sei bei uns«

Text: Thomas Laubach

Musik: Thomas Quast

aus: Ins gelobte Land

© tvd-Verlag, Düsseldorf

»Ein neues Jahr  
ist da«

Ein neu-es Jahr ist da: Ein neu-er Kreis voll Le-ben aus dei-ner Schö-pfer-hand gib  
du uns dei-nen Se-geh- aus dei-ner Schö-pfer-hand gib du uns dei-nen Se - gen.

Text: Fridolin Löffler

Musik: Gunther Holtmann

»Meine Zeit steht  
in deinen Händen«

Mei - ne Zeit steht in dei - nen Hän - den,  
nun kann ich ru - hig sein, ru - hig sein in dir.  
Du gibst Ge - bor - gen heit, du kannst al - les wen - den.  
Gib mir ein fes - tes Herz, mach es fest in dir.  
1. Sor - gen quä - len und wer - den mir zu groß.  
Mut - los frag ich: Was wird mor - gen sein?  
Doch du liebst mich, du läßt mich nicht los.  
Va - ter du wirst bei mir sein.

Text und Musik:

Peter Strauch

aus: Kreuzungen

© Hänssler Verlag,

Holzgerlingen

2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb nehmen mich gefangen, jagen mich. Herr, ich rufe komm und mach mich frei, führe du mich Schritt für Schritt!
3. Es gibt Tage, die bleiben ohne Sinn. Hilflos seh ich, wie die Zeit verrinnt. Stunden, Tage, Jahre gehen hin, und ich frage, wo sie geblieben sind.



Die Elternbriefe *du + wir* begleiten und unterstützen Eltern in der Erziehung ihres Kindes. Von der Geburt des Kindes bis zum 9. Lebensjahr erhalten Eltern

**»du und wir«**  
**Eine Initiative**  
**der katholischen Kirche**

Informationen, Anregungen und Denkanstöße zu Themen aus den Bereichen Erziehung, Partnerschaft und Glaube.

Die Elternbriefe folgen der Entwicklung des Kindes: Jeder Elternbrief ist – in Abständen von drei Monaten – für ein bestimmtes Lebensalter des Kindes konzipiert. Altersentsprechend werden jeweils zwei Briefe halbjährlich zugestellt.

Die Elternbriefe liefern zuverlässige und wissenschaftlich fundierte Informationen und Anregungen für den Erziehungsalltag. Ein besonderer Akzent liegt darauf, die Sinn- und Wertdimension anzusprechen und Hilfen auch zur religiösen Erziehung zu geben.

Die Elternbriefe laden ein, auch über die Lebensgeschichte und die Lebensorientierung nachzudenken. Denn die Geburt eines Kindes und das Leben mit ihm bringt für Eltern eine Neuorientierung ihres Lebens mit sich.

Die Elternbriefe sind leicht lesbar und gut verständlich: Es wird besonderer Wert auf kurze Beiträge und eine einfache Sprache gelegt.

Die Elternbriefe sind ein kostenloser Dienst der katholischen Kirche. Das Leben in Ehe und Familie soll gelingen. Dazu will sie mit den Elternbriefen beitragen.

Die Elternbriefe gibt es in der Regel bei der katholischen Pfarrgemeinde. Sie übergibt den Eltern bei der Geburt ihres Kindes oder bei der Anmeldung zur Taufe die ersten Elternbriefe. Wenn Eltern die Briefe nicht bekommen, aber Interesse daran haben, können die Elternbriefe unter Angabe des Geburtsdatums des (ältesten) Kindes bestellt werden beim:

*Einhard Verlag*  
*Tempelhofer Str. 21*  
*52068 Aachen*  
*Tel. 02 41/16 85-0.*

## Adressen

### Familienreferate der Bistümer

- Abt. Jugend- und Erwachsenenpastoral – Familienarbeit –, Klosterplatz 7, 52062 **Aachen**, Tel. 02 41 /45 23 79
- Familienseelsorgereferat, Kappelberg 1 86150 **Augsburg**, Tel. 08 21/3 15 22 83
- Diözesanstelle Familie, Jakobsplatz 9, 96049 **Bamberg**, Tel. 09 51/50 26 26
- Ref. Ehe und Familie, Köpenicker Allee 39–57, 10318 **Berlin**, Tel. 0 30/5 01 78-112
- Referat Erwachsenenseelsorge, Käthe-Kollwitz-Ufer 84, 01309 **Dresden**, Tel. 03 51/33 64-708
- Referat Ehe und Familie, Luitpoldstraße 2, 85072 **Eichstätt**, Tel. 0 84 21/50–616
- Familienbund der Katholiken, LV Thüringen, Regierungsstr. 44a, 99084 **Erfurt**, Tel. 03 61/5 66 20 83
- Dezernat Seelsorge, Zwölfiling 16, 45127 **Essen**, Tel. 02 01/22 04-286
- Familienreferat, Okenstraße 15, 79108 **Freiburg**, Tel. 07 61/51 44-201
- Diözese Fulda, Referat Familienseelsorge, Postfach 1153, 36001 **Fulda**, Tel. 06 61/8 72 94
- Katholischer Familienbund, Mühlweg 3, 02826 **Görlitz**, Tel. 0 35 81/40 11 54
- Fachbereich Erwachsenenpastoral, Postfach 100263, 31102 **Hildesheim**, Tel. 0 51 21/30 77-336
- Referat Ehe und Familie, Marzellenstraße 32, 50668 **Köln**, Tel. 02 21/16 42-15 88
- Referat Ehe und Familie, Roßmarkt 12, 65549 **Limburg**, Tel. 0 64 31/2 95-446
- Familien-Center CPF, 3. place du Théâtre, L - 2613 **Luxembourg**, Tel. 00 35 2-47 45 44
- Ref. Ehe/Familie/Alleinerziehende, Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 **Magdeburg**, Tel. 03 91/59 61-195
- Familienreferat, Bischofsplatz 2, 55116 **Mainz**, Tel. 0 61 31/25 32 53
- Familienreferat im Erzb. Seelsorgeamt Rochusstraße 5, 80333 **München**, Tel. 0 89/21 37-12 44
- Referat Ehe- und Familienseelsorge, Breul 23, 48135 **Münster**, Tel. 02 51/4 95-466
- Referat Familienseelsorge, Domhof 12, 49074 **Osnabrück**, Tel. 05 41/31 82 55
- Gemeinde- und Erwachsenenpastoral, Domplatz 3, 33098 **Paderborn**, Tel. 052 51/1 25-13 83
- Referat Ehe und Familie der Diözese Passau, Domplatz 6a, 94032 **Passau**, Tel. 08 51/39 33 39
- Referat Ehe und Familie, Obermünsterplatz 7, 93047 **Regensburg**, Tel. 09 41/5 97-22 10
- Pastorale Dienste in Mecklenburg, Lankower Str. 14/16, 19057 **Schwerin**, Tel. 03 85/4 89 70 21
- Referat Ehe und Familie, Webergasse 11, 67346 **Speyer**, Tel. 0 62 32/102-288
- FB Ehe und Familie, Jahnstraße 30, 70597 **Stuttgart**, Tel. 07 11/97 91-226
- Referat Ehe und Familie, Hinter dem Dom 6, 54290 **Trier**, Tel. 06 51/71 05-446
- Arbeitsgemeinschaft Familie, Postfach, 97032 **Würzburg**, Tel. 09 31/3 86 63-442

### Über das Bistum hinaus

- AKF– Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28/37 18 77
- Arbeitskreis allein erziehende Frauen, Wittelsbacher Ring 9, 53115 Bonn, Tel. 02 28/9 08 59 26/27
- Bereich Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz, Bonner Talweg 177, 53129 Bonn, Tel. 02 28/1 03-226
- Bundesarbeitsgemeinschaft katholischer Familienbildungsstätten, Prinz-Georg-Str. 44, 40477 Düsseldorf, Tel. 02 11/4 49 92 45
- Elternbriefe du + wir e.V., Bonner Talweg 177, 53129 Bonn, Tel. 02 28/1 03-231
- Familienbund der Katholiken, Bundesverband, Neue Kantstr. 2, 14057 Berlin, Tel. 0 30/32 67 56-0
- Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40, 45721 Haltern, Tel. 0 23 64/1 05-0
- Kolpingwerk Deutschland, Ref. Familie/ Freizeit, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, Tel. 02 21/2 07 01-145